

mehr was vor. Wir sind noch nicht so weit, aber wir arbeiten dran.«

Statt Whiskey, Frauen und Es-Machen hat Carter, der ein Mensch der Neuzeit ist, sich andere allgemeinverständliche internationale Kurzworte ausgesucht, die jeder versteht und sein immer knappes lakonisches Staunen über diese Welt zum Ausdruck bringen: Jesus, Chrysler, Fred Feuerstein, Bikini, Lügendetektor. Was man von der Welt sieht, wenn man, nicht aus Eitelkeit, sondern wegen roter Augen (Bikini Red), die Sonnenbrille nicht abnimmt. Nicht gerade das, was man einen persönlichen Text nennen würde.

»So ist das wohl. Produktnamen finde ich sehr gut, um was zu sagen. (Pause). Außerdem: Ich mag Andy Warhol. Wenn Du verstehst, was ich meine...«

In „I Can Speak American“ heißt es: »What they did to the Kong was wrong«. Ist das King Kong oder der Vietcong?

»Eigentlich King Kong. Aber die andere Möglichkeit ist natürlich genauso attraktiv.«

Ein weiteres Argument dafür, als Deutscher englische Rocktexte nicht zu verstehen und interessant überzuinterpretieren.

»Ein weiteres Argument dafür, niemals einen Songtext zu analysieren.«

Jo! Carter. Er schreibt jetzt Songs. Nicht, daß er sich irgendwohin setzt und sie schreibt, aber er macht jetzt Platten als etwas anderes als geglättete Wiederholungen von Live-Konzerten. Was der Platte gut bekommen ist. Die SBM sind eine der letzten „Underground“-Bands, an

die sich noch ein Major herantraut. Pierce »Gun Club, ja, die mag ich immer noch sehr gerne, sonst fällt mir keine Band ein, die ich zur Zeit gut finde.« meinte neulich in diesem Blatt, daß man in so einer Lage Gefahr läuft, sowohl die Underground-Klientel zu verlieren, ohne andererseits beim Mainstream-Publikum Blumentöpfe zu gewinnen.

Da kann er sich nur wundern

»Ich glaub nicht, daß es so laufen muß. Obwohl wir auch im Moment große Schwierigkeiten mit unserer Plattenfirma haben. Man wollte uns vorschreiben, uns bei Fernsehauftritten nicht zu bewegen, die Sonnenbrille abzunehmen und so ein Zeug. Im Moment hockt einer in einem Studio, verschandelt irgendein Band und sie nennen das die neue Screaming-Blue-Messiahs-Single. Aber wir sind eine Band, die Zeit braucht, ich glaube, wir werden auch das Problem überwinden... Ich meine: der Gun Club. Ich sage Dir was, Mann: Hast Du jemals in einen Gun-Club-Tour-Bus reingeguckt? Hast Du jemals, wenn die irgendwo angekommen sind, die Türen geöffnet und in den Bus reingeguckt? So etwas Fertiges hast Du noch nicht gesehen. Die waren dann nämlich gerade drei Stunden um den Auftrittsort im Kreis herumgefahren. Schuld hat übrigens dieser Typ da, er war damals ihr Manager, heute ist er bei uns.«

Aber ihr findet die Venues besser? Oder hat er inzwischen Stadtpläne besorgt?

»Stadtpläne sind nicht der Punkt. Wir haben die richtigen Kanäle. Verstehst Du: Kanäle.«

Nicht ganz, äh, hast Du schon die neue Wilko Johnson gehört?

»Nein, Mann, wie heißt sie?«

Sie heißt „Messin With The Kids“, nein, sie heißt nach einer Zeile aus dem Song, sie heißt: „You Can Call It What You Want“.

»Aha. Gut?«

Naja.

Carter hebt die Stimme: »Ich kann es bis heute nicht verwinden, daß sie sich getrennt haben. Das war so sinnlos. Keiner von ihnen war je wieder so gut wie beide zusammen. Lee Brilleaux nicht und Wilko Johnson nicht. Es ist so grauenhaft. Sie hatten einfach nicht bedacht, was sie da tun.«

Aber das ist ja nun schon eine Weile her?

»Für mich ist es immer noch so als wäre es gestern gewesen. Ich komme darüber nicht hinweg. Dr. Feelgood war die beste Band für mich. Sie waren menschlich und unkonventionell. Sonst ist die Musik immer unmenschlich oder konventionell, aber diese Wärme und diese Art zu spielen.«

War es kein Fehler, daß Du die Motor Boys Motor aufgelöst hast?

»Nein, die Band kam irgendwie nicht zurecht. Der Sänger konnte sich zum Beispiel nicht an die ständigen Auftritte gewöhnen, und auch von der Musik her klappte es nicht.«

Der Sänger hat an ein paar Titeln der neuen Platte mitgewirkt, dieser Tony Moon.

»Ja, er rief an und meinte, ich habe

einen Titel für Euer Album, 'Bikini Red'. Tja, da mir das nicht eingefallen war, mußte ich es leider nehmen.«

Dir machen aber die vielen Auftritte nichts aus? Gehörst zu der Rasse, die am liebsten 23 Stunden schlafen und eine Stunde auftreten würde?

»Überhaupt nicht. Ich spiele nur, um Geld zu verdienen, sonst würde ich viel seltener auftreten. Letztes Jahr haben wir ja auch ein Jahr Pause gemacht, weil wir jede Lust verloren hatten. Zwei, drei Auftritte im Jahr, das wäre ideal. Am besten einmal einen ganz großen.«

In einem Stadion?

»Nee. Das müßte schon ein ganzes Land sein.«

Die USA vielleicht?

»Ja, da läuft es sehr gut. Es ist ein ziemlich hartes Land, und die Kinder wollen da keinen Kinderkram wie in England. Da sind sie bei uns natürlich richtig.«

Einfache Wahrheiten sind besonders schöne Wahrheiten, nicht wie so mancher denken mag, Rockism: das wären einfache, faule Lügen. Innenleben ist okay, aber manche Leute haben es sich abgewöhnt, abgearbeitet oder sind ohne geboren. Die wundern sich nur. Und wissen einem glaubhaft und überzeugend Sachen wie diese zu vermitteln:

»Weißt Du, was ich glaube?«

Nein.

»Music (Pause) should be (Pause) fucking EXCITING!!!«

Mmmmh.

»And that's easier said than done.«

Well,...

»Aber wir arbeiten dran.« ●

Foto: Moni Keilermann

ING BLUE MESSIAHS

